

Nachhaltigkeit: Drei Fächer – drei Perspektiven – ein Seminar
Univ.-Prof. Dr. Kerstin Pohl (FB 02/Institut für Politikwissenschaft), Dr. Marion Plien (FB 09/Geographisches Institut), Univ.-Prof. Dr. Daniel Dreesmann (FB 10/Institut für Zoologie), Anna Krekeler (FB 02/Institut für Politikwissenschaft)

Das Projekt „Nachhaltigkeit: Drei Fächer – drei Perspektiven – ein Seminar“ bietet Studierenden der Fächer Biologie, Geographie und Soziologie im Studiengang Master of Education die Möglichkeit, in einem gemeinsamen Seminar in interdisziplinären Teams am Beispiel des Themas *Windenergie* Unterricht als Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu planen, schulpraktisch umzusetzen und auszuwerten.

Sowohl die Biologie als auch die Geographie und die Politikwissenschaft beschäftigen sich als Wissenschaften mit nachhaltiger Entwicklung und leisten einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele der Agenda 21, mit der im Jahr 1992 auf dem UN-Weltgipfel in Rio de Janeiro verbindliche Handlungsempfehlungen formuliert wurden: Ökonomie, Ökologie und Soziales sollen künftig bei allen räumlichen Entscheidungen miteinander im Einklang stehen, damit eine ökologie-, ökonomie- und sozialverträgliche Entwicklung gewährleistet wird.

Auch die entsprechenden Unterrichtsfächer befassen sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit. In diesem Zusammenhang besteht eine doppelte Herausforderung: Einerseits ist die Neuausrichtung der Bildung auf eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu bewältigen, was sowohl fachliche als auch fachdidaktische Aspekte umfasst, andererseits müssen auch Fragen des fächerübergreifenden Lehrens und Lernens gestellt werden.

Auf dieser Grundlage steht in dem interdisziplinären Seminar in der fachlichen Erarbeitung die Frage im Fokus, ob die Energiegewinnung durch Windkraft dem Leitbild der Nachhaltigkeit entspricht. Dabei werden zum einen die Spezifika der drei unterschiedlichen fachwissenschaftlichen Perspektiven deutlich. Zum anderen ermöglicht die interdisziplinäre Betrachtung aber auch einen umfassenderen Erkenntnisgewinn, der bei der Analyse aus nur einer Fachperspektive nicht möglich ist. Eine metareflektierende Auseinandersetzung mit den jeweils unterschiedlichen Fachperspektiven erhöht zudem das Bewusstsein der Studierenden für ihre eigenen fachlichen Fragestellungen, Theorien und Methoden.

Auf Basis der so gewonnenen Erkenntnisse planen die Studierenden im Sommersemester 2016 zwei Projektstage für Lernende der achten und elften Jahrgangsstufe des Otto-Schott-Gymnasiums in Mainz. Die Planung umfasste auch zwei Exkursionen und intensive Stationenarbeit. Die gemeinsam geplanten Projektstage setzten die Studierenden im Anschluss um. Dabei wurden sie von Mentorinnen und Mentoren an der Schule und von den Lehrenden des Seminars betreut. Zum Abschluss wurde die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Thema sowie die Projektplanung und -durchführung zusammen mit den Studierenden in einer metakognitiven Reflexion evaluiert.

Ziel des Seminars ist es, dass die Studierenden Kenntnisse zur interdisziplinären Umsetzung, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie methodische und soziale Kompetenzen erwerben. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, bereits im Studium unter wissenschaftlicher Anleitung durch die beteiligten Fachdidaktikerinnen und -didaktiker schulische Lernprozesse zu steuern, zu beobachten und zu beurteilen.